

Natur, Umwelt, Klima, Verkehr

Klima schützen – Energie sparen

Klimaschutz ist ein Thema von existenzieller Bedeutung, das uns nicht nur heute, sondern auch die folgenden Generationen beschäftigen wird. Uns allen macht in Mannheim das deutlich veränderte, schwülere Klima und die mit Schadstoffen belastete Luft das Atmen schwer. Und in Zukunft werden Kinder, alte und geschwächte Menschen noch mehr Probleme bekommen, denn nämlich, wenn unser neues Kohlekraftwerk endlich seine enorme Schadstofffracht in die Mannheimer Luft entlassen darf. Gegen unseren Willen hat der Gemeinderat den Weg für ein solches nicht mehr zeitgemäßes Kohlekraftwerk frei gemacht. Aufgabe der Verwaltung und aller Volksvertreterinnen und Volksvertreter hier im Raum wäre es gewesen, sich mit allen Mitteln für eine Entlastung der Bevölkerung einzusetzen, durch saubere Formen der Energiegewinnung und durch kluge Maßnahmen zur Energieeinsparung. Klimaschutz und eine Zustimmung zu einem klimazerstörenden Kohlekraftwerk: Das ist ein nicht auflösbarer Widerspruch.

Natürlich werden wir weiter dafür kämpfen, dass der Ausstieg aus der Kohleverbrennung auch in Mannheim vollzogen wird. Bei aller Kritik und Sorge um die Auswirkungen des neuen Kohleblocks in Neckarau setzen wir uns auf allen Politikfeldern weiter für einen konsequenten Klimaschutz in Mannheim und der Metropolregion ein. Das Mannheimer Klimaschutzkonzept enthält eine Fülle sinnvoller Vorschläge, die sich durch die eingesparten Energiekosten bereits innerhalb weniger Jahre rechnen. Gleichzeitig muss die Stadt auch an anderer Stelle Verantwortung übernehmen und bei der Klimaschutzagentur ein Energiekonzept für Mannheim bestellen mit dem Ziel, die (Energie-) Vorranggebiete zu ändern und eine kleinräumige Energieversorgung mit Vorranggebieten für regenerative Energien zu schaffen.

Städtische Förderprogramme zur Energieeinsparung ergänzen

Schon seit vielen Jahren fordern wir, alle städtische Gebäude – nicht nur Kindertagesstätten und Schulen - energetisch zu sanieren. Neben dem Nutzen für das Klima können wir damit auch viel Energie und Geld sparen. Es reicht aber nicht, dass die Stadt hier als Vorbild voran geht. Neben der Fortführung der schon bestehenden städtischen Förderprogramme erscheint uns hier deshalb ein Förderprogramm zur Modernisierung von Wärmepumpen sinnvoll, durch das sich mit geringem Aufwand viel Energie und Geld sparen lässt.

Klimaschutz auch im gewerblichen Bereich

Klimaschutz ist jedoch mehr als die Summe sinnvoller Einzelmaßnahmen. Klimaschutz muss immer auch als Querschnittsthema verstanden werden. Daher geht es hier auch um eine umweltfreundliche Verkehrspolitik, die auf Fahrrad, ÖPNV und Zu-Fuß-Gehen setzt, um die Förderung kurzer Wege durch Vernetzung und Unterstützung lokaler und regionaler mittelständischer Betriebe voranzutreiben. In diesem Zusammenhang begrüßen wir die Einrichtung der Mannheimer Energie- und Klimaschutzagentur, die Klimaschutzaktivitäten durch Beratung und Vernetzung auch im gewerblichen Bereich unterstützen soll.

Die Stadt braucht mehr Raum zum Atmen!

Urbane Lebensqualität und Verkehr schließen sich nicht gegenseitig aus. Mehr Fuß- und Radverkehr bedeutet Mobilität ohne Kohlendioxid, ohne Feinstaub, weniger Lärm, weniger Flächenver-

brauch, höhere Lebensqualität durch bessere Gesundheit und zu guter Letzt deutlich geringere Kosten. Die Stadt gibt im Verkehrswegebau je Pkw-Kilometer 2,13 Cent aus. Für den Fahrrad-Kilometer nur ein Zehntel nämlich 0,21 Cent. Ein Kilometer Straßenbau kostet uns mehrere Millionen, ein Kilometer markierter Radfahrstreifen 10.000 Euro. Mehr Ausgaben für den Rad- und Fußverkehr zahlen sich also unmittelbar aus. Umweltfreundliche Mobilität schont gleichzeitig die Stadtkasse. Die Lösung kann aber nicht darin liegen, mangels Investitionen den Radverkehr auf die Gehsteige zu verdrängen. Es braucht deutlich mehr Mut zum nachhaltigen Umbau der Mobilität. Einiges ist auf den Weg gebracht: Mit dem BYPAD-Verfahren wurden die wissenschaftlichen Grundlagen gelegt. Erstmals wird es am 10. April 2010 in der Innenstadt einen Radsalon geben. Wir wollen, dass jedes Jahr in Zusammenarbeit mit der City-Werbegemeinschaft ein Radsalon als Alternative zum Autosalon etabliert wird. Und mit mehr Radabstellplätzen sollen alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer zum Umsteigen motiviert werden. Wir wollen aber auch mit kreativen und kostensparenden Vorhaben wie z.B. Spurensperren für Rad- und Öffentlichen Nahverkehr, autofreien Wochenenden und autofreien Strecken, „Straßen für Alle“, Fahrrad- und Spielstraßen und mehr Fußgängerzonen das Ziel einer fußgänger- und fahrradfreundlichen Stadt weiter verfolgen.

Der Umbau der Verkehrsverhältnisse bedeutet aber auch der Blechlawine Einhalt zu gebieten. Insbesondere den City-Besucherinnen und Besuchern muss eine Alternative geboten werden. Die Stauschlange macht niemandem Freude und versprüht nur Gift. Der Ausbau des Straßenbahnnetzes mit der Stadtbahn Nord und des S-Bahnnetzes mit zusätzlichen S-Bahn-Halten auf der Blumenau schaffen die Grundlagen, einfacher und schneller in die Innenstadt zu kommen. Parkmöglichkeiten außerhalb der Stadt und zumindest gelegentliche kostenfreie ÖPNV-Zubringer an Samstagen werden die City attraktiver machen und den Verkehrskollaps verhindern. Auf dem Weg in eine lebensfreundlichere Stadt befürworten wir eine Citymaut. 2010 und 2011 sollen dafür die Vor- und Nachteile systematisch erarbeitet und diskutiert werden.

Bei den Großprojekten unterstützen wir weiterhin die Pläne, Innenstadt und Neckarstadt durch die so genannte Westumfahrung zu entlasten. Auch wenn die Pläne aus Finanzgründen vorübergehend zurückgestellt werden mussten, werden wir das Vorhaben in den kommenden Jahren nicht aus den Augen verlieren. Auf massive Ablehnung unsererseits stoßen die alle Jahre wieder ausgegrabenen Pläne einer Brücke oder eines Tunnels bei Altrip. Die Realisier- und Finanzierbarkeit eines solchen Projekts nimmt mit zunehmender Gutachtenzahl nicht zu. Die Gefahren für Natur und Umwelt sowohl auf Rheinland-Pfälzischer als auch auf Mannheimer Seite – hier sei nur die Aufeldquerung genannt – lassen sich auch mit noch so vielen Stellungnahmen nicht wegdiskutieren.

Die Zukunft des Stadtverkehrs muss entsprechend dem Zitat des lateinamerikanischen Volkswirtschaftlers Enrique Peñalosa gestaltet werden: „Ob eine Stadt zivilisiert ist, hängt nicht von der Zahl ihrer Schnellstraßen ab, sondern davon, ob ein Kind auf dem Dreirad unbeschwert überall hinkommt.“

Stadtplanung neu denken

Glücklicherweise werden bei der Stadtplanung und Stadtgestaltung alte Denkmuster nach und nach überwunden: weg von monofunktionalen Strukturen, hin zu einer bunten Mischung aus Wohnen, verträglichem Gewerbe, integrierten Kultur- und Vergnügungsstätten.

Mit großem Interesse verfolgen und unterstützen wir neue Konzepte wie das bundesweit beachtete Entwicklungskonzept Innenstadt oder blau_Mannheim_blaue, die neue Wege gehen und auch in Zukunft weiter verfolgt und umgesetzt werden müssen.

Der Wunsch nach einem Häuschen im Grünen hat sich abgeschwächt. Der Trend geht zurück in die Stadt! Diese Entwicklung muss genutzt und gestaltet werden. Flächenfraß für neue Baugebiete auf der grünen Wiese muss daher für die Stadtplanung in Zukunft tabu sein. Wir setzen - wie schon seit Langem – auf Innenentwicklung, Baulückenerschließung und Flächenrecycling.

Neue Formen des Zusammenlebens entwickeln

Mannheim muss attraktiver für Familien werden. Jeder und jede Einzelne, jede Familie hat ihren eigenen Lebensentwurf. Daher muss sich die Flexibilität von Stadtplanung erhöhen. Die verschiedenen Akteure müssen an einen Tisch, um den Wohnort Mannheim noch attraktiver zu machen.

Förderkonzepte zum Erwerb von Wohnungseigentum insbesondere für Familien mit Kindern, freie Räume und Plätze die von allen Altersgruppen genutzt werden können, eine verbindliche Spielplatzplanung, Entwicklungskonzepte nicht nur in der Innenstadt lassen uns Stadtplanung im Sinne von Menschen allen Alters und jeden Geschlechts, unabhängig vom Einkommen und der Herkunft neu denken.

Neue Formen des Zusammenlebens wie Baugemeinschaften, egal ob ökologisch oder „nur“ zum gemeinsamen Bauen und individuell Wohnen, Mehrgenerationenwohnen, MaJuna, Baugenossenschaften und andere – alternative Wohnprojekte gibt es in Mannheim genug. Lassen Sie uns endlich die Voraussetzungen schaffen, dass Mannheim sie nicht nur akzeptiert, sondern alles unternimmt, um sie zu fördern.

Konversionsflächen gegen die Stadt aus Stein

Wir brauchen aber nicht nur die steinerne Stadt, eine lebendige Stadt braucht auch Natur. Mannheim hat hier sehr gute Voraussetzungen: Ein Masterplan Konversionsflächen würde es uns ermöglichen, Naherholungsflächen in vernetzten Grünzonen von Ost nach West und von Norden nach Süden zu schaffen! Das wäre gut fürs Stadtbild und fürs Stadtklima!

Den Abzug der Amerikaner dürfen wir deshalb nicht als kurzfristige wirtschaftliche Gefahr sehen, sondern müssen ihn als Chance für eine nachhaltige Stadtentwicklung begreifen. Ein Masterplan für die in den nächsten Jahrzehnten frei werdenden Militärf Flächen schafft mit frühzeitiger und umfassender Bürgerbeteiligung Akzeptanz und fördert die Nachhaltigkeit eines solchen Flächennutzungskonzepts. Auch aus diesem Grund lehnen wir die geplanten Kürzungen im Bereich der Stadtplanung strikt ab.

Durch die Bewahrung der Umwelt die Menschen schützen

Wir müssen endlich unsere natürlichen Lebensgrundlagen wieder mehr schützen. Leider kommt dieser Schutz bei städtischen (Bau-) Vorhaben immer wieder zu kurz. Eine der Hauptursachen für die Zerstörung von Natur ist der anhaltend hohe Flächenverbrauch, der nicht nur in der Stadt Mannheim, sondern auch im ganzen Land – trotz anders lautender Aussagen bei der letzten baden-württembergischen Regierungserklärung – zu beobachten ist.

Stadtklimatische Gesichtspunkte müssen deshalb bei allen Vorhaben stärker als bisher Beachtung finden. Frischluftschneisen und Kaltluftentstehungsgebiete sind von einer Bebauung unbedingt freizuhalten. Denn die hoch belastete Mannheimer Luft hat uns in den letzten Jahren viel beschäftigt. Trotz der geplanten Maßnahmen im Luftreinhalteplan konnten die festgelegten Grenzwerte nicht eingehalten werden. Das geplante Kohlekraftwerk wird die Luftbelastung noch weiter erhöhen. Zusätzliche Messstationen im Stadtgebiet könnten der Bevölkerung zumindest genaue Informationen über die Höhe der Belastung liefern. Der Luftreinhalteplan muss endlich konsequent umgesetzt werden.

Sorgen macht uns außerdem die Lärmbelastung der Mannheimer Bevölkerung. Augen kann man schließen, Ohren nicht. In bundesweiten Umfragen geben 70 % der Befragten an, sich durch Lärm beeinträchtigt zu fühlen. In Mannheim dürften es kaum weniger sein. Und Lärm macht nachweislich krank! Der Lärmaktionsplan der Stadtverwaltung enthält die notwendigen Maßnahmen vor allem entlang der großen Verkehrswege. Vor dem Hintergrund einer großzügigen Förderung durch Bund und Land würden wir uns wünschen, zumindest die für Planung und Komplementärfinanzie-

rung der dringendsten Maßnahmen notwendigen Mittel in den Doppelhaushalt einzustellen.

Neben vielen hausgemachten Problemen gibt es aber auch positive Entwicklungen in der Stadt: Die umweltpädagogischen Angebote im Umweltzentrum und im Waldklassenzimmer sollten nach unseren Vorstellungen weiter ausgebaut werden.

Flugplätze endlich schließen

Fluglärm belastet – bedingt durch wechselnde Anflugschneisen und Platzrunden der Fluggesellschaft und der Flugschulen – nicht nur die Menschen in der direkten Umgebung von Flugplätzen, sondern in einem größeren Stadtgebiet.

Eine Verlegung des Verkehrslandeplatzes Neuostheim in den Mannheimer Norden oder auf die grüne Wiese löst folglich keine Probleme. Nicht nur in Neuostheim, Feudenheim, Seckenheim, Lindenhof und Neckarau sind Bürgerinnen und Bürger betroffen, auch in Sandhofen, Scharhof, Blumenau oder Schönau leben Menschen direkt am Flugplatz oder in seiner Nähe und leiden schon seit langem unter Fluglärm.

Wir setzen uns deshalb für die möglichst schnelle Stilllegung sowohl des Verkehrslandeplatzes in Neuostheim als auch des Coleman Airfield auf dem Scharhof ein.

Begonnene Stadtentwicklungsprojekte abschließen

Wir dürfen aber nicht immer nur neue Projekte beginnen, sondern müssen alte auch abschließen. Besonders möchte ich hier den Umbau der Kurpfalzachse nennen. Vor allem im nördlichen Teil ist die Maßnahme noch nicht abgeschlossen.

Auf der Neckarstadtseite ist die Zukunft der südlichen Platzhälfte des Alten Messplatzes zu unserem großen Bedauern noch immer offen. Sie muss endlich zurückgekauft und die Umgestaltung unter Erhalt des alten Baumbestands beim „Alten Bahnhof“ in Angriff genommen werden.

Ebenso ist auf der Seite der Innenstadt noch immer kein Zugang zum Neckar geschaffen worden. Die als Voraussetzung genannte Fertigstellung der Abendakademie ist abgeschlossen, nun muss auch hier den Ergebnissen des Entwicklungskonzepts Innenstadt Rechnung getragen und die Quadrate an den Neckar gebracht werden.

Humanitäre Werte verpflichten zu Tierschutz

Eine Gesellschaft, die sich humanitären Werten verpflichtet fühlt, muss auch Tieren gegenüber Verantwortung zeigen. Auf kommunaler Ebene lässt sich eine Menge für den Tierschutz tun. Das Engagement, das die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Mannheimer Tierheim oder seit kurzem in der Tiertafel zeigen ist vorbildlich, und das alles ohne finanzielle Unterstützung durch die Stadt. Wir wollen nun dafür sorgen, dass Tierschutz einen größeren kommunalpolitischen Stellenwert erreicht.

Ob Verbesserungen und Überprüfungen bei der artgerechten Haltung von Tieren, das Streben nach Abschaffung des Ponyreitens auf Messen und Märkten oder ein Verbot von Wildtieren in Zirkussen oder mobilen Tiershows: wir werden den Tierschutz in Mannheim weiter vorantreiben!

Auch beim Konsum von Fleisch, insbesondere aus konventioneller Massentierhaltung, sollten Aspekte des Tierschutzes betrachtet und berücksichtigt werden. Deshalb essen viele Menschen heute aus ethischen oder auch aus gesundheitlichen Erwägungen heraus wenig oder gar kein Fleisch mehr. Eine Kommune, die sich dem Tierschutz verpflichtet fühlt, unterstützt dieses Verhalten aktiv – möglich wäre z.B. ein fleischfreier Tag in Mensen und Kantinen.